

# KOMMUNEN IN DER CORONA-KRISE

Die Pandemie nachhaltig überwinden

## Überblick

- Die Corona-Krise als (finanzielle) Herausforderung für Kommunen betrifft Wirtschaft und Gesellschaft
- Wirtschaft auf verschiedenen Ebenen nachhaltig wiederbeleben
- Lösungsvorschläge für resiliente(re) Kommunen

#Corona #Kommunalpolitik #Resilienz #Nachhaltigkeit

## **Kommunen in der Corona-Krise**

Die Pandemie nachhaltig überwinden

03. Juni 2020

Die Corona-Pandemie (oder auch COVID-19-Pandemie) hatte ihren Ursprung in der chinesischen Stadt Wuhan im Dezember 2019, breitete sich im Januar 2020 in anderen Regionen Chinas aus und gelangte schon bald in die ganze Welt. Durch das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 kommt es bei den Infizierten zu der Atemwegserkrankung COVID-19 (stehend für "coronavirus disease 2019"), welche vor allem für Ältere und Vorerkrankte einen bedrohlichen, oft tödlichen Verlauf haben kann. Das Virus verbreitet sich vorwiegend über Tröpfcheninfektion und Aerosole. Innerhalb kurzer Zeit kann so eine Vielzahl von Menschen infiziert werden, da eine Übertragung von Personen möglich ist, die nur geringe oder sogar keine Symptome aufweisen. Anfang Juni gab es weltweit mehr als 6 Millionen bestätigte Fälle.<sup>1</sup>

Der erste bestätigte Fall in Deutschland wurde am 28. Januar in Bayern vermerkt.<sup>2</sup> Nach und nach wurden bei einem gleichzeitigen Aufbau der Testkapazitäten immer mehr Fälle in ganz Deutschland bestätigt und die Politik sah sich gezwungen, Gegenmaßnahmen einzuleiten.<sup>3</sup> So wurden etwa alle Großveranstaltungen abgesagt, Schulen, Universitäten und Kindertagesstätten geschlossen, der Einzelhandel eingeschränkt und Gastronomen mussten ihren Betrieb einstellen. Bis Anfang Juni wurden diese Maßnahmen nach sinkenden Infektionszahlen zwar stellenweise wieder gelockert, viele gesellschaftliche und ökonomische Folgen der Beschränkungen stehen jedoch noch aus.

Wie die Entwicklung fortschreitet, bleibt abzuwarten. Schon jetzt steht der Welt die wahrscheinlich schwerste Wirtschaftskrise aller Zeiten bevor, während zeitgleich Expert\*innen für den Fall übermäßiger

Sorglosigkeit vor möglichen weiteren Infektionswellen warnen, die je nach Land noch verheerender als die erste ausfallen können.<sup>4</sup>

Besonders betroffen von der aktuellen Situation sind arme oder von Armut gefährdete Menschen, Ältere und gesundheitlich Vorbelastete sowie Selbstständige, die aktuell nicht ihrer Arbeit nachgehen können. Aber auch für Länder und Kommunen, die schon vor der Krise finanzielle Probleme hatten, ist die Situation dramatisch.

### **Kommunen in der Krise**

Für viele Schwierigkeiten in den deutschen Kommunen dürfte die Corona-Krise wie ein Brandbeschleuniger wirken. Neben einigen anderen Bundesländern zählen insbesondere in NRW Altschulden, Unterfinanzierung und Sozillasten zu den drängendsten Problemen der Kommunen. So belaufen sich die Altschulden der Kommunen im Bundesland auf 25 Milliarden Euro, die von den Gemeinden kaum selbstständig abgetragen werden können.<sup>5</sup> Aber auch Belastungen durch Anstrengungen für den Klimaschutz werden angeführt, vorwiegend von den Kreisen NRW.<sup>6</sup> Dabei schlagen sich die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Kommunen auf verschiedenen Wegen nieder.

Die Belastungen, die Unternehmen wie private Haushalte durch die Einschränkungen von Wirtschaft und Gesellschaft erleben, führen schon jetzt zu immensen finanziellen Einbußen bei den Kommunen in ganz Deutschland. Insbesondere die verringerten Einnahmen aus den Gewerbesteuern fallen hier ins Gewicht, zudem entstehen Mehrbelastungen durch steigende Arbeitslosigkeit und Kosten bei den Gesundheitsämtern. Bereits jetzt wird erwartet, dass den Kommunen im Jahr 2020 zwischen 20 und 24 Milliarden Euro fehlen werden.<sup>7</sup>

Dabei ist zum aktuellen Zeitpunkt noch gar nicht abzusehen, wie schwer die Rezession durch die Krise ausfallen wird. Viele Ökonom\*innen erwarten jedoch eine hochkomplexe Wirtschaftskrise enormen Ausmaßes.<sup>8</sup> Vor diesem Hintergrund fordern Vertreter\*innen der Kommunen zur kurzfristigen Erhaltung ihrer Handlungsfähigkeit nun schnelle Hilfen von Bund und Ländern, so zum Beispiel der Hauptgeschäftsführer des Landkreistages Hans-Günter Henneke in der FAZ.<sup>9</sup> Abgelehnt wird dagegen die Möglichkeit längerfristiger Kreditaufnahmen, die mit einer Verlagerung der Belastung auf kommende Generationen einhergehen könnte.<sup>10</sup>

Um nachhaltige Hilfen bereitzustellen und hierfür gleichzeitig die bekannte Problematik der Altschulden und die Bedrohung der kommunalen Handlungs- und Investitionsfähigkeit zu adressieren, hat Bundesfinanzminister Olaf Scholz Mitte Mai einen Rettungsschirm vorgeschlagen, der mit einem Volumen von fast 57 Milliarden Euro sowohl Mittel für eine Nothilfe als auch für den Altschuldenabbau bereitstellen soll. Diese Maßnahme könnte eine nachhaltige Hilfe für Kommunen in festgefahrenen Finanzlagen bedeuten und wurde vom Deutschen Städtetag begrüßt.<sup>11</sup> Kritik kommt dagegen von Kommunen, die in den vergangenen Jahren Anstrengungen auf den eigenständigen Schuldenabbau gelegt haben und nun befürchten, dass nach der Schuldentilgung für andere Gemeinden nicht genügend Geld für die sofortige Nothilfe übrigbleiben könnte. Frühere Modelle zum Schuldenabbau scheiterten zudem an der notwendigen Einigung von Bund und Ländern, da die durchschnittliche Verschuldung der Städte über die Bundesländer hinweg stark divergiert.<sup>12</sup>

## **Resilienz statt Effizienz**

Über die kurzfristigen Probleme hinaus erwarten einige Stimmen eine volkswirtschaftliche und kommunale Neuorientierung durch die Corona-Krise. Verschiedene Autoren sagen infolge der Corona-Pandemie einen Übergang von der auf Effizienz ausgerichteten Volkswirtschaft hin zu einem vom Anspruch der Resilienz geprägten System voraus.<sup>13 14</sup> Sowohl für die öffentliche Infrastruktur als auch für Unternehmen werde es verstärkt darauf ankommen, krisenfest zu werden, etwa durch die Stärkung regionaler Lieferketten, aber auch die Festigung sozialer Sicherheitsnetze. Hier kommen insbesondere die Städte ins Spiel, welche die öffentliche Infrastruktur bereitstellen und Unterstützung für Privatleute sowie Unternehmen geben können.

Ein Beispiel dafür, wie Kommunalpolitik den Weg zu einer nachhaltigeren Zukunft ebnen kann, ist die in der Corona-Krise erfolgte Umnutzung von Straßen als Radwege unter anderem in Berlin. Teilweise sollen diese dauerhaft erhalten bleiben.<sup>15</sup> Europaweit gilt Kopenhagen als eine der Städte, die bereits frühzeitig den Radverkehr etabliert und damit die Verkehrswende unter großer Akzeptanz der Bevölkerung längst eingeleitet hat.<sup>16</sup> Andererseits scheitern Nachhaltigkeitsvorhaben oftmals an den Interessen von Kommunen und ihrer Bevölkerung - der stockende Ausbau der Windkraft ist maßgeblich auf den Widerstand gegen neue Anlagen auf der niedrigsten demokratischen Ebene zurückzuführen. Eine finanzielle Beteiligung von Kommunen an Windparks und vergünstigten Strom für Anwohner\*innen werden mittlerweile auf der Bundesebene als Lösungsansätze diskutiert.<sup>17</sup> Nur wenn die Kommunalpolitik zum einen Handlungsspielraum hat und zum anderen Bürger\*innen nachhaltige und resilienzorientierte Politik vermitteln kann, ist diese konsequent umsetzbar. „Grüne“

Konjunkturpakete wurden auch auf makro-ökonomischer Ebene in einem im Zuge der Corona-Krise veröffentlichten Papier renommierter Forscher als ökonomisch wie ökologisch vorteilhaft gegenüber anderen Formen von Konjunkturlösungen eingestuft. Die Autoren, darunter der Nobelpreisträger für Wirtschaft Joseph Stiglitz, betrachten die Ausrichtung der Maßnahmen der kommenden Monate als entscheidend für Erfolge bei der Bekämpfung des Klimawandels.<sup>18</sup> Das Schaffen von Akzeptanz für diese Maßnahmen bedarf der konsequenten Unterstützung und Förderung kommunaler Nachhaltigkeitspolitik.

### **Kommunalpolitik mit Daten evaluieren**

Während die Kommunalpolitik also das Handlungsfeld wichtiger Zukunftsaufgaben ist, muss sie im Vergleich zu den höheren Ebenen mit sehr begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen zurechtkommen. Bund und Länder verfügten vorab zumindest über Notfallpläne für Pandemien, in 80 Prozent der Kommunen war dies dagegen laut einer Umfrage unter Bürgermeister\*innen nicht der Fall.<sup>19</sup> Die Bewältigung der Pandemie gelingt im weltweiten Vergleich dort besonders gut, wo die Staatsgewalt eine klare Strategie hat, viele Tests durchführt und das Geschehen möglichst genau erfasst. Aniruddha Dasgupta folgert in einem Beitrag für den International Science Council daraus, dass eine zentrale Voraussetzung für ein resilientes Krisenmanagement von Städten darin besteht, ausreichend kleinräumige Daten für das Gesundheitssystem und andere Bereiche öffentlicher Infrastruktur zu sammeln.<sup>20</sup> Funktionierende, krisenfeste Kommunalpolitik braucht also beständige Evaluation und Vorausplanung auf der Grundlage von Daten. Weitergedacht besteht hierin auch ein Instrument zur Stärkung lokaler Demokratie, wenn etwa Umfragen zum besseren Verständnis von Bürger\*inneninteressen eingesetzt werden. Durch Investitionen in

Datenerhebung und Wissensaufbau können Systeme entstehen, die die Stadt nachhaltiger, krisenfester und demokratischer machen.

### **Regional und lokal agieren**

Die Kommunalpolitik ist nicht nur ein Handlungsfeld wichtiger Zukunftsaufgaben, sondern auch ein zentraler Baustein für die schnelle und gezielte Bekämpfung der Corona-Pandemie. Die Bundes- und Landesregierungen können die Flexibilität und lokale Verankerung der Kommunalpolitik für eine langfristige Eindämmung der Pandemie nutzen, indem sie den Kommunen durch eine gezielte Unterstützung an finanziellen Mitteln und Ressourcen sowie der Übertragung von mehr Eigenverantwortung größere Handlungsspielräume lassen. Der große Vorteil dieser lokalen und regionalen Handlungsspielräume ist, dass neue Infektions-Hotspots deutlich schneller erkannt und eingedämmt werden können. Zudem ist es unter diesen Bedingungen möglich, weitestgehend von bundesweiten Maßnahmen wie beispielsweise den wochenlangen Ausgangsbeschränkungen, abzusehen und gezielte Maßnahmen umzusetzen, die sich an den jeweiligen lokalen Anforderungen orientieren. Ein regionaler Austausch ist bei einem solchen Konzept unabdingbar und könnte bei einer Vernachlässigung schwere Folgen mit sich bringen, die zu einer erneuten Verschlechterung der aktuellen Situation führen.<sup>21</sup>

### **Finanzielle Maßnahmen**

Die wichtigste Stellschraube für die Kommunen sind die finanziellen Mittel. Ohne ein umfangreiches finanzielles Unterstützungsprogramm käme es zu erheblichen sozialen und kulturellen Folgen, welche besonders die finanziell schwächeren Bevölkerungsschichten treffen würden.<sup>22</sup> Die Herausforderungen im Bereich der

finanziellen Mittel lassen sich in drei Kernbereiche untergliedern.

Erstens muss die Handlungs- und Investitionsfähigkeit der Kommunen sichergestellt werden, um den normalen Betrieb außerhalb der aktuellen Krisensituation aufrechtzuerhalten. Nur unter diesen Bedingungen können eine steigende Arbeitslosigkeit eingedämmt, Kosten bei den Gesundheitsämtern gedämpft und entgangene Gewerbesteuern aufgefangen werden. Eine solche Maßnahme lässt sich vermutlich am besten in Form eines finanziellen Rettungsschirms umsetzen, der maßgeblich durch Bund und Länder bereitgestellt werden müsste. Ein solcher Rettungsschirm sollte flexibel gestaltet und laufend angepasst werden, um stets aktuell und zeitnah auf eine potenzielle Verschärfung der durch die Pandemie verursachten Wirtschaftskrise reagieren zu können und unabhängig vom Ausmaß der Pandemie genügend finanzielle Ressourcen bereitzustellen.<sup>23</sup> Aktuell berücksichtigt der bereits erwähnte Ansatz von Bundesfinanzminister Olaf Scholz sowohl den ersten Aspekt der unmittelbaren Handlungsfähigkeit als auch die Problematik der Altschulden, unterliegt aber auch der oben dargelegten Kritik.

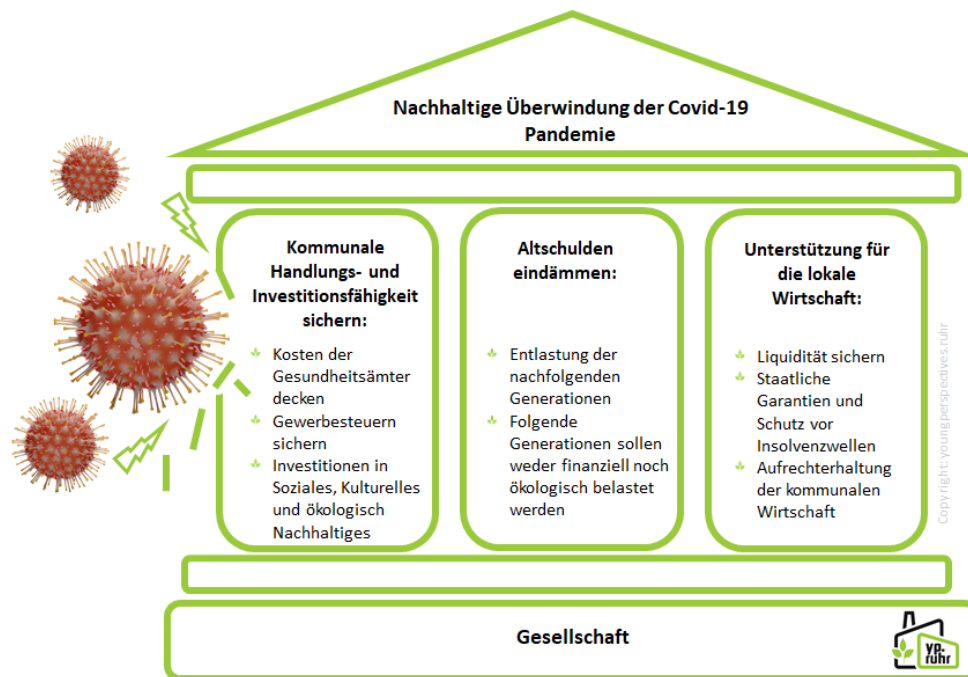
Zweitens müssen die kommunalen Altschulden eingedämmt werden, um diese nicht eskalieren zu lassen und nachfolgende Generationen nicht über Gebühr zu belasten. Es bieten sich hier neben dem kombinierten Rettungsschirm des Finanzministers ein Entschuldungsfonds oder vergleichbare Konzepte an. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung, nämlich die Aufhebung der Schuldenbremse, wurde bereits Ende März vom Bundestag durchgeführt.<sup>24</sup> Durch eine oftmals enorme Altschuldenlast, welche insbesondere auf das Ruhrgebiet zutrifft, werden wichtige Investitionen für die Kommunen beschnitten. Die Entwicklung hin zu einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Zukunft, die

entscheidend für die kommenden Generationen ist, wird dadurch erschwert.<sup>25</sup>

Als drittes Handlungsfeld muss die lokale Wirtschaft gestützt werden. Konkrete Hilfe kann vielfach vor Ort etwa durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaften umgesetzt werden, wofür die Kommunen in diesem Bereich personell und hinsichtlich der Fördermöglichkeiten hinreichend ausgestattet sein müssen. Außerdem müssen Versorgungsunternehmen als Teil der kritischen Infrastruktur gestützt und Übernahmen kommunaler Infrastruktur aufgrund schlechter Finanzlage unbedingt vorgebeugt werden. Die Stützung der lokalen Wirtschaft wird ergänzt durch übergreifende Maßnahmen der Liquiditätssicherung und Vermeidung einer Insolvenzwelle, auch um eine weitere Banken- und Euro-Staatsschuldenkrise zu vermeiden.<sup>26</sup> Sind die Kommunen handlungsfähig, können sie ein lokales "Wir-Gefühl" vermitteln und so auch den heimischen Handel gegenüber globalen Online-Händlern stärken.<sup>27</sup> Dies führt langfristig zu höheren Gewerbesteuererinnahmen und dem Erhalt von Arbeitsplätzen vor Ort.

Alle drei finanziellen Maßnahmen könnten zudem durch den möglichen Trend einer Deglobalisierung sowohl positiv als auch negativ beeinflusst werden. Einerseits könnten viele Unternehmen und Betriebe durch einen solchen Wandel aus den Kommunen verschwinden, andererseits dürften einige nach Deutschland zurückkehren oder neu entstehen. Sollte es zu ebendiesem Trend kommen, werden sich die oben genannten Folgen regional unterschiedlich stark zeigen. Deswegen ist auch hier der Staat mit gezielten finanziellen Mitteln gefragt, um den Aufbau und die Umschulung von Personen, die ihren Arbeitsplatz verlieren, zu gewährleisten und die lokale Wirtschaft konkurrenzfähig zu halten. Bei allen zukünftigen Maßnahmen sollten diese

Aspekte von Entscheidungsträger\*innen berücksichtigt werden.<sup>28</sup>



## Fazit

Die Krise trifft viele Kommunen in Deutschland schwer. Besonders bereits hoch verschuldete Kommunen geraten nun in finanzielle Engpässe. Das zieht weitere wirtschaftliche, soziale und strukturelle Probleme nach sich. Es ist wichtig, schnell wirksame Gegenmaßnahmen zu ergreifen, die Kommunen und die Wirtschaft finanziell abzusichern und die Handlungs- und Investitionsfähigkeit zu erhalten. Dabei kommt es darauf an, den Spagat zwischen ausreichend hohen Krediten und einer Vermeidung von Überschuldung zu meistern. Die bevorstehende tiefe Rezession muss abgeschwächt werden. Nachfolgende Generationen sollten ökonomisch und ökologisch durch Maßnahmen und Rettungsschirme nicht über Gebühr belastet werden.

Investitionen sollten zugleich in nachhaltige und regionale Vorhaben fließen. Für die Zukunft müssen außerdem Resilienzen geschaffen werden, um besser gegen Krisen gewappnet zu sein. Durch eine einheitliche, kommunal organisierte und verbesserte Datensammlung und deren Auswertung können Strategien für die Zukunft abgeleitet werden. Zukünftige angebrachte Entscheidungen können dadurch schneller getroffen und umgesetzt werden.

Autor\*innen:

Tim Brömming  
Judith Büscher  
Julia Ostrode  
Moritz Pohl  
Nicholas Schmidt  
Christian Stehr

## Impressum

#newperspective Ausgabe 01

youngperspectives.ruhr e.V.  
c/o Centrum für Entrepreneurship, Innovation und Transformation (CEIT)  
Ruhr-Universität Bochum  
Overbergstraße 17  
44801 Bochum

Tel: 0234-3221037  
Web: [www.yr-ruhr.de](http://www.yr-ruhr.de)  
E-Mail: [hello@yp-ruhr.de](mailto:hello@yp-ruhr.de)

Folge uns:  
[facebook](#) | [instagram](#) | [LinkedIn](#)



- <sup>1</sup> Center for Systems Science and Engineering (2020): COVID-19 Dashboard, John Hopkins University, URL: <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>
- <sup>2</sup> Tagesschau (2020): Erster Coronavirus-Fall in Deutschland, 28.01.2020, URL: <https://www.tagesschau.de/inland/coronavirus-deutschland-erster-fall-101.html>
- <sup>3</sup> Bundesregierung (2020): Besprechung der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder am 12. März 2020, URL: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/beschluss-zu-corona-1730292>
- <sup>4</sup> Center for Infectious Disease Research and Policy (2020): COVID-19: The CIDRAP Viewpoint, University of Minnesota, 30.04.2020, URL: [https://www.cidrap.umn.edu/sites/default/files/public/downloads/cidrap-covid19-viewpoint-part1\\_0.pdf](https://www.cidrap.umn.edu/sites/default/files/public/downloads/cidrap-covid19-viewpoint-part1_0.pdf)
- <sup>5</sup> Aachener Zeitung (2020): Städtetag fordert in 2020 Aufschlag aus NRW zu Altschulden, 05.01.2020, URL: [https://www.aachener-zeitung.de/nrw-region/staedtetag-fordert-in-2020-aufschlag-aus-nrw-zu-altschulden\\_aid-48134331](https://www.aachener-zeitung.de/nrw-region/staedtetag-fordert-in-2020-aufschlag-aus-nrw-zu-altschulden_aid-48134331)
- <sup>6</sup> Süddeutsche Zeitung (2020): Schulden, Überforderung, Attacken: Probleme der Kommunen, 24.01.2020, URL: <https://www.sueddeutsche.de/politik/kommunen-duesseldorf-schulden-ueberforderung-attacken-probleme-der-kommunen-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200124-99-613752>
- <sup>7</sup> Stadler, Lena (2020): Wenn Kommunen durch die Corona-Krise Geld fehlt – das sind die Folgen für uns, Südwestrundfunk, 14.05.2020, URL: <https://www.swr.de/swraktuell/corona-krise-staedte-gemeinde-finanzen-100.html>
- <sup>8</sup> Fuest, Clemens (2020): ifo Standpunkt Nr. 215: Die Coronaepidemie: Ökonomische Folgen und politischer Handlungsbedarf, 18.03.2020, URL: <https://www.ifo.de/node/53877>
- <sup>9</sup>
- <sup>10</sup> Hauser, Jan (2020): „Wir brauchen frisches Geld“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22.04.2020, URL: <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/corona-krise-wuppertal-und-andere-kommunen-in-finanznot-16733852.html>
- <sup>11</sup> Tagesschau (2020): Scholz plant Rettungsschirm für Kommunen, 16.05.2020, URL: <https://www.tagesschau.de/inland/scholz-rettungsschirm-kommunen-101.html>
- <sup>12</sup> Materla, Vanessa (2020): Schuldendienst statt Nothilfe, ZEIT, 20.05.2020, URL: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2020-05/kommunen-corona-krise-verschuldung-rettungsschirm-staatshilfen/komplettansicht>
- <sup>13</sup> Zukunftsinstitut (2020): Die Wirtschaft nach Corona - Wochen der Weichenstellung, 16.04.2020, URL: [https://www.zukunftsinstitut.de/fileadmin/user\\_upload/Themendossiers/\\_ohne\\_Dossier/Whitepaper-Die\\_Wirtschaft\\_nach\\_Corona.pdf](https://www.zukunftsinstitut.de/fileadmin/user_upload/Themendossiers/_ohne_Dossier/Whitepaper-Die_Wirtschaft_nach_Corona.pdf)
- <sup>14</sup> International Science Council (2020): How COVID-19 Can Drive Transformational Change in Cities, 07.05.2020, URL: <https://council.science/current/blog/how-covid-19-can-drive-transformational-change-in-cities/>
- <sup>15</sup> Latz, Christian (2020): Senatorin Günther: Pop-up-Radwege sollen dauerhaft bleiben, Berliner Morgenpost, 23.04.2020, URL: <https://www.morgenpost.de/berlin/article228973465/Verbaende-kritisieren-Berliner-Pop-up-Radwege.html>
- <sup>16</sup> Cortright, Joe (2019): Copenhagen's cycling success: Make cars pay their way, not just bike lanes, City Observatory, 11.11.2019, URL: [http://cityobservatory.org/cph\\_bikelanes/](http://cityobservatory.org/cph_bikelanes/)
- <sup>17</sup> Tagesschau (2020): Kommunen sollen von Windparks profitieren, 12.05.2020, URL: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/altmaier-windenergie-101.html>
- <sup>18</sup> Hepburn, Cameron et. al (2020): Will COVID-19 fiscal recovery packages accelerate or retard progress on climate change?, Oxford Smith School of Enterprise and the Environment, 04.05.2020, URL: <https://www.smithschool.ox.ac.uk/publications/wpapers/workingpaper20-02.pdf>
- <sup>19</sup> Naumann, Annelie (2020): 80 Prozent der deutschen Kommunen ohne Notfallplan, Welt, 29.03.2020, URL: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article206865551/Corona-Pandemie-80-Prozent-der-deutschen-Kommunen-ohne-Notfallplan.html>

- 
- <sup>20</sup> International Science Council (2020): How COVID-19 Can Drive Transformational Change in Cities, 07.05.2020, URL: <https://council.science/current/blog/how-covid-19-can-drive-transformational-change-in-cities/>
- <sup>21</sup> Deutscher Städtetag (2020): Städte unterstützen regionale Entscheidungen im weiteren Verlauf der Pandemie – Kritik am Konzept der Deutschen Fußball Liga, 07.05.2020, URL: <http://www.staedtetag.de/presse/mitteilungen/092487/index.html>
- <sup>22</sup> Freier, Ronny; René Geißler (2020): Kommunale Finanzen in der Corona-Krise: Effekte und Reaktionen, Wirtschaftsdienst, 100. Jahrgang, 2020, Heft 5, S. 356–363.
- <sup>23</sup> Stadler, Lena (2020): Wenn Kommunen durch die Corona-Krise Geld fehlt – das sind die Folgen für uns, Südwestrundfunk, 14.05.2020, URL: <https://www.swr.de/swraktuell/corona-krise-staedte-gemeinde-finanzen-100.html>
- <sup>24</sup> Börse Online (2020): Bundestag stimmt für Hilfspaket und Ausnahme von Schuldenbremse, 25.03.2020, URL: <https://www.boerse-online.de/nachrichten/aktien/bundestag-stimmt-fuer-hilfspaket-und-ausnahme-von-schuldenbremse-1029031802>
- <sup>25</sup> Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen (2019): Bundesrechnungshof gegen Altschuldenhilfe des Bundes, NRW-Mitteilung 601/2019, 05.11.2019, URL: <https://www.kommunen.nrw/informationen/mitteilungen/datenbank/detailansicht/dokument/bundesrechnungshof-gegen-bundesbeteiligung-an-kommunaler-altschuldenhilfe.html>
- <sup>26</sup> Fuest, Clemens (2020): ifo Standpunkt Nr. 215: Die Coronaepidemie: Ökonomische Folgen und politischer Handlungsbedarf, 18.03.2020, URL: <https://www.ifo.de/node/53877>
- <sup>27</sup> Zukunftsinstitut (2020): Der Corona-Effekt – Vier Zukunftsszenarien, 15.03.2020, URL: [https://www.zukunftsinstitut.de/fileadmin/user\\_upload/Whitepaper-Der-Corona-Effekt-Zukunftsinstitut.pdf](https://www.zukunftsinstitut.de/fileadmin/user_upload/Whitepaper-Der-Corona-Effekt-Zukunftsinstitut.pdf)
- <sup>28</sup> Jung, Alexander (2020): Welt auf Abstand, 02.05.2020, Spiegel, 19/2020, S.72-75.